

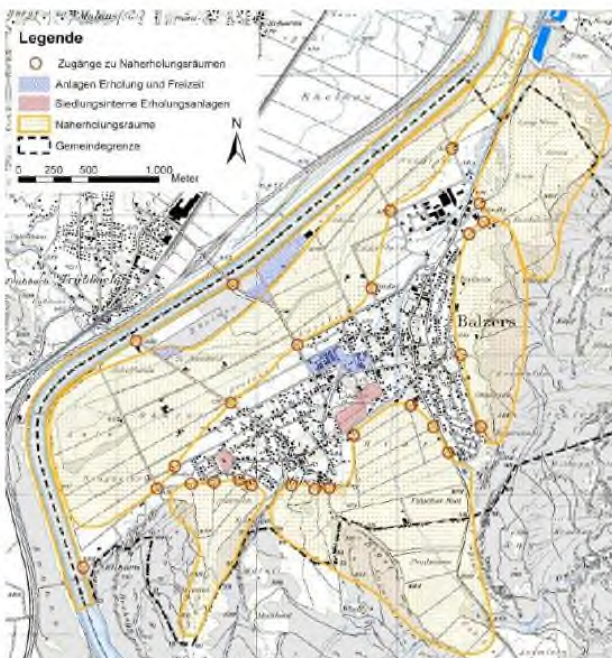


# Wegleitung Planungsbericht

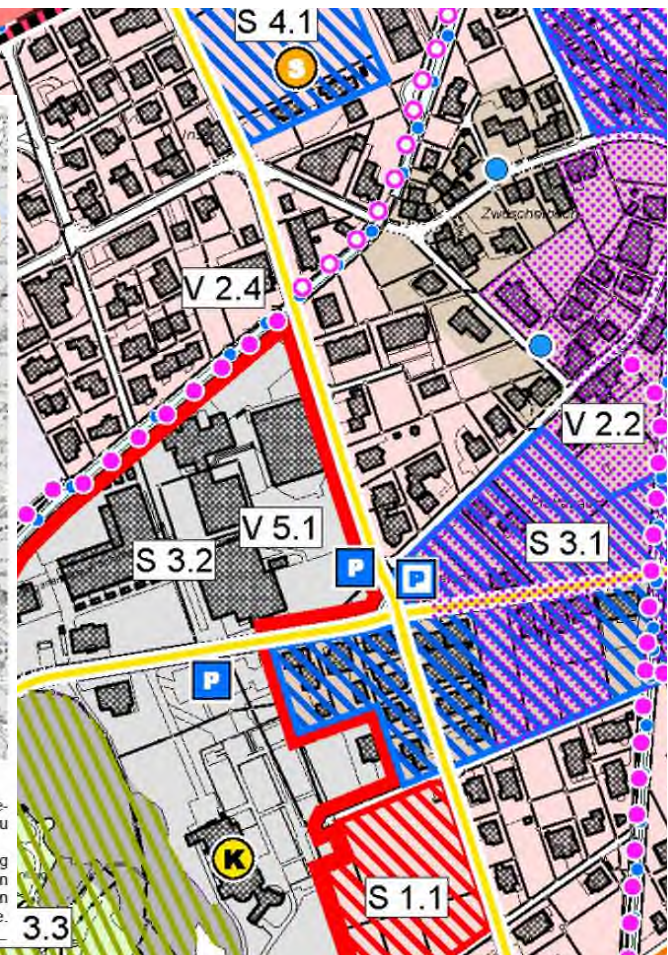
## Inhaltsverzeichnis

1. Anlass und Auftrag .....
2. Ziel, Funktion und Wirk .....
3. Situation Ausgangslag
  - 3.1 Aussagen übergeoi .....
  - 3.2 Siedlung und Verke .....
  - 3.3 Natur und Landsch .....
  - 3.4 Landwirtschaft .....
  - 3.5 Erholung und Freiz .....
  - 3.6 Gesundheit .....
  - 3.7 Luft und klimatische .....
  - 3.8 Kulturelle Erbe .....
  - 3.9 Übrige Raumnutz .....
4. Konzept Siedlung und
  - 4.1 Trend .....
  - 4.2 Leitlinien der Entwi .....
  - 4.3 Konzept .....
  - 4.4 Konzept-Varianten .....
  - 4.5 Umweltauswirkung .....
5. Konzept Natur und Lar
  - 5.1 Trend .....
  - 5.2 Leitlinien der Entwi .....
  - 5.3 Konzept .....
  - 5.4 Konzept-Varianten .....
  - 5.5 Umweltauswirkung .....
6. Konzepte weitere Rau
  - 6.1 Trend .....
  - 6.2 Landwirtschaft .....
  - 6.3 Erholung und Freiz .....
  - 6.4 Deponieraum .....
  - 6.5 Konzept-Varianten .....
  - 6.6 Umweltauswirkung .....
7. Konfliktgebiete .....
8. Richtplankarte und Ma .....
9. Überwachungskonzept .....
10. Planungsverfahren ur
  - 10.1 Auswertung und Bef .....
  - 10.2 Auswertung und Bef .....
  - 10.3 Auswertung und Bef .....
11. Grundlagen .....
12. Umwelterklärung .....

Anhänge 1 und 2



Die weitere Entwicklung der Erholungs- und Freizeitbedürfnisse wird durch verschiedene Faktoren bestimmt, wobei quantitativ und die qualitativ wirkenden Faktoren zu unterscheiden sind. Quantitativ wirkende Faktoren sind etwa die Wohnbevölkerung, die Lebenserwartung und das verfügbare Einkommen. Sie führen dazu, dass in Balzers die Ansprüche an das Angebot an Erholungseinrichtungen und Erholungsräumen tendenziell zunehmen wird. Die qualitativ wirkenden Faktoren steuern eher die Richtung der Nachfrage.



3.3

**Impressum**

Wegleitung Planungsbericht  
Ausgabe 2020

**Herausgeber**

Amt für Bau und Infrastruktur  
Abteilung Raumentwicklung und Baubewilligungen

**Auskünfte zum Thema**

Amt für Bau und Infrastruktur  
Städtle 38  
Postfach 684  
9490 Vaduz  
+423 236 60 72  
info.abi@llv.li

**Quellen / Grundlagen**

Raumplanungsbericht nach Art. 47 RPV – Eine Arbeitshilfe  
Amt für Raumentwicklung, Kanton St. Gallen (September 2007)

## Inhalt

1. Einleitung	4
1.1 Der Planungsbericht	4
1.2 Ziel der Wegleitung	4
1.3 Vorgehen zur Erstellung eines Planungsberichts	4
2. Inhalt des Planungsberichts	5
2.1 Planungsgegenstand	5
2.2 Übergeordnete Ziele	5
2.3 Verfahren, Information und Mitwirkung	5
2.4 Inhalt des Vorhabens	5
2.5 Thematische Fragestellungen / Anforderungen / Grundlagen	5
2.6 Würdigung der Planung und Ausblick	5
3. Checkliste Gemeinderichtplanung	6
4. Checkliste Nutzungsplanung	7
5. Checkliste Sondernutzungsplanung	8

## **1. Einleitung**

### **1.1 Der Planungsbericht**

Gemäss Art. 2 Bst. y BauG sind Planungsberichte von Gesetzes wegen integraler Bestandteil eines Überbauungs- und/oder Gestaltungsplans. Der Planungsbericht legt die ortsbauliche und architektonische Begründung für das Planungsinstrument, das öffentliche Interesse an diesem sowie das Wahren der Nachbarinteressen ausreichend und nachvollziehbar dar.

Der Planungsbericht ist aufgrund der angestrebten Transparenz und dokumentierten Nachvollziehbarkeit auch bei den weiteren Planungsinstrumenten der Ortsplanung generell zweckmässig und daher gewünscht. Dieser Bestandteil der Richt-, Nutzungs-, und Sondernutzungsplanung hat die Auseinandersetzung der Gemeinden mit den zentralen und kritischen Themen der Planung sowie das Planungsverfahren zu dokumentieren.

Der Planungsbericht ist ein wichtiges Instrument für die Gemeinde, um eine qualitativ hochstehende Planung zu fördern und dies sorgfältig zu dokumentieren, was auch im Hinblick auf die Mitwirkung der Bevölkerung und bei allfälligen Rechtsmittelverfahren von Bedeutung ist.

### **1.2 Ziel der Wegleitung**

Die vorliegende Wegleitung konkretisiert die Anforderungen und unterstützt die Gemeinden beim Verfassen des Planungsberichts.

Der Umfang des Planungsberichts ist auf das Wesentliche zu beschränken. Ziel ist es eine nachvollziehbare Dokumentation mit den zentralen Fragestellungen und den kritischen Bereichen der vorliegenden Planung zu erlangen. Die nachfolgenden Checklisten geben dabei einen Überblick über die wesentlichen Themen. Je nach Planungsgegenstand ergeben sich andere Themen, welche im Bericht vertieft zu behandeln sind.

Ein Muster des Planungsberichts für Sondernutzungspläne ist im Download-Bereich unter <http://www.llv.li/#/117558/downloaddokumente> verfügbar.

### **1.3 Vorgehen zur Erstellung eines Planungsberichts**

Der Raumplanungsbericht richtet sich nicht nur an Fachleute; er soll auch für Planungsinteressierte verständlich sein. Kurze und klare Texte in einfacher Sprache und eine übersichtliche Gestaltung unterstützen dies.

Die wesentlichen Inhalte des Planungsberichtes sind im nachfolgenden Kapitel ausgeführt, wobei die inhaltliche Gliederung als Empfehlung zu verstehen ist und verändert werden kann.

Die beiliegenden Checklisten sind vor Beginn der eigentlichen Planungsarbeiten durchzugehen. Nötigenfalls ist der Bericht durch weitere wesentliche Inhalte der Planung zu ergänzen.

Bei umfangreichen Planungen wird empfohlen, zu Beginn des Planungsprozesses mit den Landesbehörden Kontakt aufzunehmen, um gemeinsam die wichtigsten Punkte der Planungsarbeiten und somit auch des Planungsberichtes festzulegen.

## 2. Inhalt des Planungsberichts

### 2.1 Planungsgegenstand

Einleitend ist der Planungsgegenstand einzuordnen und kurz zu umschreiben.

### 2.2 Übergeordnete Ziele

Die zu berücksichtigenden übergeordneten Ziele sind aufzuzeigen. Die vorliegende Planung ist in Bezug zu setzen zu den Zielen und Grundsätzen des Landesrechts und der Landesplanung sowie zu den Zielen der Gemeinde.

### 2.3 Verfahren, Information und Mitwirkung

Es ist darzulegen, wie das Verfahren von statten geht, die Bevölkerung informiert wurde und wie sie die Möglichkeit zur Mitwirkung hatte. Je stärker ein Planungsgegenstand den grundsätzlichen Zielen der Gemeinde widerspricht oder je bedeutender die Auswirkungen einer Planung auf Raum, Umwelt und Bevölkerung sind, desto grösseres Gewicht ist der öffentlichen Mitwirkung beizumessen. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die politische Akzeptanz eines Planungsvorhabens.

### 2.4 Inhalt des Vorhabens

Zielerreichung, Zielkonflikte und Interessenabwägung

Die Zielerreichung sowie die Zielkonflikte sind zu dokumentieren. Dabei interessiert insbesondere der Vergleich der Auswirkungen im Planungssperimeter mit der gewünschten Entwicklung im gesamten Gemeindegebiet. Für die Lösung der Konflikte ist eine Interessenabwägung notwendig. Dabei kann folgendermassen vorgegangen werden:

1. **Interessen ermitteln:** Welche öffentlichen und privaten Interessen sind berührt?
2. **Auswirkungen der vorgesehenen Planung erfassen:** Welche möglichen Auswirkungen sind zu erwarten? Zur Abschätzung der Auswirkungen sind realistische Annahmen zu treffen.
3. **Interessen abwägen:** Durchführen der Interessenabwägung unter Berücksichtigung der Auswirkungen: Aufgrund der Beurteilung sind die Interessen durch die Gemeinde und Landesbehörden möglichst umfassend zu berücksichtigen. Die Wertungen sind offen und nachvollziehbar zu dokumentieren.

### 2.5 Thematische Fragestellungen / Anforderungen / Grundlagen

Die relevanten Fragen zu den Bereichen Siedlung, Infrastruktur, Natur und Landschaft, Abstimmung Siedlung und Verkehr sowie Naturgefahren etc. sind zu stellen und nötigenfalls mit weiteren Abklärungen und Grundlagen zu beantworten. Als Hilfe für die Erfassung der Fragestellungen dienen die beiliegenden Checklisten, die nach Bedarf zu ergänzen sind.

### 2.6 Würdigung der Planung und Ausblick

Im Sinne eines Ausblickes auf weitere Planungsprozesse sollen positive Themen, aber auch aufgetauchte Probleme erwähnt werden. Die Gemeinde kann ihre Erfahrungen in die nächste Planung einfließen lassen. Ebenfalls können in diesem Kapitel erste Überlegungen zum Vollzug des vorliegenden Planungsgegenstandes sowie zur Überprüfung der Umsetzung gemacht werden.

### 3. Checkliste Gemeinderichtplanung

#### Vorgehen

1. *Schritt:* In einem ersten Durchgang sind in der folgenden Checkliste die Fragestellungen heraus zu arbeiten, die im konkreten Planungsfall relevant sind. Nötigenfalls sind die Fragestellungen zu ergänzen.

2. *Schritt:* Im zweiten Durchgang sind die relevanten Fragestellungen vertieft zu bearbeiten und die Resultate im Planungsbericht darzustellen.

<b>Siedlung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
– Siedlungsentwicklung / Siedlungsstruktur / Siedlungsqualität		
– Kapazitätsreserven / Baulandreserven		
– Etappierungsgebiete		
– Einhaltung des Landesrichtplans		
– Ortsbildschutz und Kulturdenkmäler		
– Archäologie		
– Lärmschutz		
– Luftverschmutzung und Gerüche		
– Schutz vor nichtionisierender Strahlung		
– Störfallvorsorge		
<b>Landwirtschaft, Natur und Landschaft</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
– Landwirtschaftsgebiet		
– Fruchtfolgeflächen		
– Natur- und Landschaftsgebiet		
– Gewässerschutz		
– Weitere wertvolle Gebiete		
– Wald		
– Naturgefahren		
– Wildtierkorridore		
<b>Verkehr</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
– Verkehr allgemein		
– Langsamverkehr		
– Öffentlicher Verkehr		
– Parkierung und Erschliessung		
– Mobilitätsmanagement		
<b>Ver- und Entsorgung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
– Wasserversorgung		
– Abwasserbehandlung		
– Abfallbewirtschaftung		
– Belastete Standorte / Altlasten		
– Energie		
<b>Ergänzungen</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
– ...		

## 4. Checkliste Nutzungsplanung

### Vorgehen

1. *Schritt:* In einem ersten Durchgang sind in der folgenden Checkliste die Fragestellungen heraus zu arbeiten, die im konkreten Planungsfall relevant sind. Nötigenfalls sind die Fragestellungen zu ergänzen.

2. *Schritt:* Im zweiten Durchgang sind die relevanten Fragestellungen vertieft zu bearbeiten und die Resultate im Planungsbericht darzustellen.

<b>Siedlung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Bedarf an zusätzlichem Bauland		
- Verfügbarkeit sichergestellt		
- Einhaltung des Gemeinderichtplans		
- Haushälterische Nutzung des Bodens		
- Ortsbildschutz und Kulturdenkmäler		
- Etappierung		
<b>Nutzungszuordnung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Anordnung der Nutzungen sinnvoll		
- Eignung des Gebiets als Bauzone		
- Gegenüberstellung der Kosten und Erträge		
<b>Landwirtschaft, Natur und Landschaft</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Einordnung in die Landschaft / Siedlung		
- Förderung der Natur im Siedlungsraum		
- Freihaltung von Bach- und Flussufern		
- Erhaltung von Naturwerten		
<b>Verkehr</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr		
- Kapazitätsreserven Strassennetz		
- Langsamverkehrsnetz		
- Parkierung und Erschliessung		
<b>Umwelt</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Naturgefahren		
- Lärmschutz		
- Luftverschmutzung und Gerüche		
- Schutz vor nichtionisierender Strahlung		
- Abstimmung Generelle Entwässerungsplanung (GEP)		
- Konflikt mit Grundwasserschutzzone		
- Belastete Standorte / Altlasten		
- Störfallvorsorge		
- Energie		
<b>Ergänzungen</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- ...		

## 5. Checkliste Sondernutzungsplanung

### Vorgehen

1. *Schritt:* In einem ersten Durchgang sind in der folgenden Checkliste die Fragestellungen heraus zu arbeiten, die im konkreten Planungsfall relevant sind. Nötigenfalls sind die Fragestellungen zu ergänzen.

2. *Schritt:* Im zweiten Durchgang sind die relevanten Fragestellungen vertieft zu bearbeiten und die Resultate im Planungsbericht darzustellen.

<b>Siedlung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Abweichungen gegenüber der Regelbauweise		
- Architektonische Qualität		
- Haushälterische Bodennutzung		
- Ortsbildschutz und Kulturdenkmäler		
- Etappierung		
<b>Nutzungszuordnung</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Sicherstellung der Versorgung Güter und DL		
- Folgekosten Infrastruktur (Kanalisation, Verkehr, Schulen etc.)		
<b>Landwirtschaft, Natur und Landschaft</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Einordnung in die Landschaft / das Quartier		
- Förderung der Natur im Siedlungsraum		
- Freihaltung von Bach- und Flussufern		
<b>Verkehr</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Erschliessung mit dem öffentlichen Verkehr		
- Kapazitätsreserven Strassennetz		
- Langsamverkehrsnetz		
- Parkierung und Erschliessung		
<b>Umwelt</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- Naturgefahren		
- Lärmschutz		
- Luftverschmutzung und Gerüche		
- Schutz vor nichtionisierender Strahlung		
- Abstimmung Generelle Entwässerungsplanung (GEP)		
- Belastete Standorte / Altlasten		
- Störfallvorsorge		
- Energie		
<b>Ergänzungen</b>	<b>nicht relevant</b>	<b>relevant</b>
- ...		